

Versicherungsprofis zu Brexit: Was Makler Kunden jetzt empfehlen sollten



Makler, die mit britischen Versicherungsgesellschaften kooperieren, dürften derzeit mit Fragen überhäuft werden. Der Maklerpool Blau Direkt hat seine Ratschläge veröffentlicht.

Eins gleich vorweg: Hektik ist nicht angebracht. Die konkreten Auswirkungen des Brexits auf die Versicherungen der britischen Versicherungsgesellschaften, die in Deutschland nur eine Niederlassung unterhalten, werden erst nach dem Abschluss der Austrittsverhandlungen mit der EU sichtbar werden.

Bis dahin werden Kunden der britischen Assekuranzen aber wohl kaum abwarten. Schon jetzt werden Makler häufiger mit Grundsatzfragen konfrontiert. Der Maklerpool Blau Direkt hat deshalb konkrete Empfehlungen gegeben, was sie Bestands- und Neukunden raten sollten.

Für Sachversicherung aus Großbritannien, etwa von Hiscox, oder Markel, sei die Sachversicherung relativ unkompliziert, so das Unternehmen aus Lübeck. Da die Verträge nur für ein Jahr abgeschlossen werden, können auch Neukunden beruhigt abschließen. Sollte sich die Entwicklung ändern, werde man um rechtzeitig wechseln können.

Die Makler sollten Blau Direkt zufolge aber dennoch darauf aufmerksam machen, dass es sich um britische Versicherer handelt und für Standardrisiken eher Policen aus dem EU-Raum empfehlen. Jedoch gerade im britischen Sachbereich tendenziell Spezialbereiche unterwegs seien, wo unkonventionelle und passendere Konzepte angeboten werden, könnte ein voreilig entsprechende Lösungen Nachteile für Kunden haben.

Keine britischen Lebenspolicen

Von der Vermittlung neuer Lebensversicherungen rät der Pool dagegen ab. Zwar hätten sich Unternehmen wie Standard Life angekündigt, Deutschland weiter als Kernmarkt anzusehen und gegebenfalls eine Tochtergesellschaft zu gründen. Doch solange es diesbezüglich bei Lippenbekenntnissen bleibt, dürften Makler aus Sicht von Blau Direkt keine andere Wahl haben, wenn sie Haftungsrisiken ausschließen möchten.

Allerdings muss man hier anmerken, dass der Fachanwalt Norman Wirth anderer Meinung ist. In seiner Ansicht nach gebe es keinen Grund, britische Policen nicht mehr zu vermitteln ([FONDS ONLINE berichtete](#)).

Ratschläge für Bestandskunden

Im Bereich Sachversicherungen sieht der Pool aktuell keinen Handlungsbedarf, da der Be schon ausgeführt – normalerweise nur ein Jahr im voraus bezahlt wird.

Bei Lebensversicherungen seien aktuell Entscheidungen in jedem Fall übereilt, so d nächsten drei bis sechs Monaten werde sich zeigen, welche britischen Versicherer sic Gründung einer EU-Tochter bemühen. Wo dies nicht sichtbar wird, sollten Kunden nic entsprechenden Policen investieren und die Verträge zumindest vorübergehend beitragsfre

Komme ein realer Austrittstermin näher und seien Verhandlungsergebnisse der EU mi immer noch in der Schwebe, könne sogar eine Herauslösung von Fonds in eige schlussendlich die Kündigung entsprechender Policen geboten sein. *(jb)*

Quelle: **FONDS professionell ONLINE** | www.fondsprofessionell.de